

MITTEILUNGEN

der

Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora (E.V.).

Im Auftrage der Vorstandschaft herausgegeben
von der Redaktionskommission.

↔ Für Form und Inhalt der Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich. ↔

III. Bd.

MÜNCHEN, 1. Oktober 1914.

No. 8.

I. Wissenschaftliche Mitteilungen.

Beiträge zur Rubus-Flora Deutschlands.

Von Heinz Stiefelhagen-Weißenburg im Elsaß.¹⁾

I.

Rubi der südlichen Pfalz und des nördlichen Elsaß.

Mit dem am Anfang dieses Jahres erfolgten Erscheinen des letzten Teiles der Sudreschen „Rubi Europae“ ist nunmehr diese bedeutende Monographie der europäischen Arten der Gattung Rubus aus der Feder ihres besten derzeitigen Kenners vollständig geworden. Sie wird auf lange Jahre hinaus die Grundlage zu bilden haben, auf der alle Rubus-Forschungen sich aufbauen müssen. Denn in Sudres Werk sind zum ersten Male nach einheitlichen Gesichtspunkten die Ergebnisse aller der vielen größeren und kleineren Arbeiten zusammengefaßt, die seit Beginn der Brombeerenforschung über die Arten Europas erschienen sind. Eine gewaltige Menge von Material ist bearbeitet worden, wobei die Anführung der in den verschiedenen Exsikkatenwerken ausgegebenen Rubi einen besonders wertvollen Bestandteil des Sudreschen Werkes darstellt. Schließlich bilden die Beobachtungen Sudres an lebenden Sträuchern die wichtige Grundlage seiner Ansichten über Gesamtart, Unterart, Kleinart und Varietät innerhalb der Gattung Rubus. Wir können also sagen, daß in dieser Monographie unsere augenblickliche Kenntnis der Gattung Rubus bis in die Einzelheiten niedergelegt ist. Und doch! Je mehr wir in diese Einzelheiten eindringen, umso deutlicher wird uns klar, welche gewaltige Arbeit noch zu leisten ist, bis wir wenigstens sagen können: Große Überraschungen haben wir auf dem Gebiete der Rubus-Forschung nicht mehr zu erwarten. So ist z. B. unser Wissen über die Verbreitung der einzelnen Arten und ihrer Formenkreise sehr lückenhaft. Aus weiten Landstrichen liegen keinerlei Angaben über die dort wachsenden Brombeeren vor. Es ist deshalb bis jetzt noch unmöglich, sich ein Bild über die Verbreitung sehr vieler Arten und Formen zu machen. Gar manche sind vorläufig nur aus zerstreuten, räumlich weit getrennten Fundorten bekannt, während man annehmen muß, daß das Areal ihrer Verbreitung zusammenhängender und geschlossener ist.

¹⁾ Die Arbeit, das Ergebnis eingehender friedlicher Forschung, wurde eingesandt zu einer Zeit, wo noch nicht der furchtbare Krieg mit all seinen Schrecken die deutsche Westgrenze heimsuchte.
Die Redaktion.

Der Zweck der von mir unter dem Titel „Beiträge zur Rubus-Flora Deutschlands“ geplanten Folge von Abhandlungen ist, zu der Kenntnis der Brombeeren solcher bekannteren und unbekannteren Gegenden beizutragen. Die vorliegende erste Abhandlung umfaßt das nördliche Elsaß und die südliche Pfalz, und zwar im wesentlichen das Gebiet Philipp Jakob Müllers, des bekannten Verfassers des „Versuch einer monographischen Darstellung der gallo-germanischen Arten der Gattung Rubus“, erschienen im Jahrgang 1859 der Jahresberichte der Pollichia.

Es ist mir in diesem Augenblicke ein besonderes Bedürfnis, einen, wenn auch vorläufig nur geringen Beitrag dazu zu liefern, diesem verdienstvollen Rubus-Forscher zu dem Ansehen zu verhelfen oder ihm bei einsichtigen und vorurteilslosen Leuten das Ansehen zu bewahren, das er verdient. In der Vorrede zum Hefte III der vom Altmeister der deutschen Brombeerkunde W. O. Focke verfaßten und unlängst erschienenen „Species Ruborum“ spricht Focke seine Ansicht über die Tätigkeit der „Rubologen“ aus und zieht bei dieser Gelegenheit hauptsächlich gegen Ph. J. Müller zu Felde, dessen „Versuch“ er einen „Schandfleck der botanischen Literatur“ nennt. Zum Beweise dieses seines harten und gänzlich unberechtigten Urteils führt Focke einige angebliche Mängel der Arbeit und Arbeitsmethode Müllers an, zu deren Kritik ich mir folgende kurze Bemerkungen erlauben möchte. Daß ich hierbei nicht pro domo bzw. pro patria rede, ist wohl selbstverständlich, erhellt auch schon daraus, daß mir bei meinen eigenen systematischen Arbeiten eine allzu weitgehende Zusammenziehung von Arten und Formen vorgeworfen wurde, ich mich also eher Fockes Standpunkt nähere, als dem P. J. Müllers oder Sudres.

Focke wirft Müller vor, er habe seine Arten „meistens“ nach getrockneten Exemplaren beschrieben. Dieser Vorwurf trifft auf die vielen Arten, die Müller aus der Umgegend von Weißenburg und aus den südlichen Vogesen beschrieben hat, nicht zu. Wie die Bemerkungen am Schluß jeder Diagnose und in Müllers Herbarium beweisen, hat Müller nicht nur die Pflanzen lebend einmal gesehen, sondern sie jahrelang und in jedem Jahre mehrere Male am gleichen Standort beobachtet und genaue Aufzeichnungen über Farbe der Blütenblätter, Staubgefäße, über die Früchte und über die Blütezeit gemacht, also Beobachtungen, wie sie heute nicht strenger gefordert und genauer erfüllt werden können, um eine Rubus-Art festzulegen. Ob die systematische Botanik auf eine Beschreibung nach getrocknetem Material verzichten kann, möchte ich billig bezweifeln. Wie viele der von Focke neubeschriebenen außereuropäischen (und europäischen) Arten hat ihr Autor lebend gesehen? Daß die Beschreibung nach lebenden Pflanzen, zumal bei der Gattung Rubus, die idealere und wünschenswertere ist, ist selbstverständlich.

Auch Fockes Vorwurf, Müller habe die Arbeiten früherer Autoren außer acht gelassen, trifft nicht zu. Wie die Zitate Müllers in Flora 1858, Pollichia 1859 pp. zeigen, hat er sich bemüht, besonders Weiheische Arten unter den bei Weißenburg gefundenen Brombeeren wiederzuerkennen. Daß ihm freilich dieser Versuch mißglückt ist, ist eine andere Sache. Man kann sicherlich mit Müller nicht einverstanden sein, was seine Artauffassung angeht. Daß er gänzlich ungleichwertige Formen und Arten als gute Arten nebeneinander gestellt hat, ist gewiß ein Mangel seiner Arbeit; ich glaube aber nicht, daß man ihm daraus einen gar zu großen Vorwurf machen und deshalb sein Lebenswerk in Grund und Boden verurteilen kann. Es war nun einmal ein Zug der damaligen botanischen Welt, aus jeder abweichenden Pflanze eine neue Art zu machen und Müller hatte in dieser Beziehung in seinem engeren Heimatlande eine Reihe von Lehrmeistern; ich erinnere hier nur an F. Schultz. Wertlos ist deshalb ihre der Botanik geleistete Arbeit doch wohl nicht. Einen besseren, natürlicheren Artbegriff in die botanische Welt einzuführen, blieb einer späteren Zeit vorbehalten und innerhalb der Gattung Rubus ist es ja das bedeutende Verdienst Fockes, die Ungleichwertigkeit der bislang beschriebenen Arten und Formen nachgewiesen zu haben. Daß Müller Bastarde als solche nicht erkannt hat, darf nicht wundernehmen, da ja die Kenntnis von Kreuzungen wie überhaupt die Rubus-Forschung zu seiner Zeit noch tief in den Kinderschuhen steckte.

Wenn Focke als Mangel der Müllerschen Arbeit die fehlende Gruppierung anführt, so sei darauf hingewiesen, daß Müller sowohl in der Flora 1858 wie im „Versuch“ eine Einteilung der Arten in größere Gruppen vorgenommen hat, die noch heute angewendet wird (vergl. Sudre) und teilweise auch von Focke seiner Bearbeitung der Gattung *Rubus* in Ascherson und Gräbners Synopsis zugrunde gelegt wurde. Eine tiefer eindringende Gruppierung auf Grund der Kenntnis der Rubi zweier beschränkter Gegenden vorzunehmen, wäre meiner Ansicht nach eine wissenschaftliche Frivolität gewesen.

Diese wenigen Bemerkungen mögen genügen, um zu zeigen, wie unberechtigt Fockes Urteil über Müller ist. Zudem bilden Sudres Monographie und die darin enthaltenen Bestimmungen der Müllerschen Arten einen unwiderlegbaren Beweis, welche Verdienste Müller sich um die Brombeerenforschung erworben hat, unbeschadet der sicherlich vorhandenen Mängel seiner Arbeit. Sudres Werk zeigt, daß eine große Anzahl der von Müller beschriebenen Rubi heute als gute Gesamtarten und gute Unterarten gelten und daß außerdem eine beträchtliche Anzahl von Kreuzungen durch Müller zum ersten Male aufgefunden, wenn auch nicht als solche erkannt worden sind. Ich darf hier wohl hinzufügen, daß es mir fern liegt, Fockes große und bleibende Verdienste um die Kenntnis der Brombeeren antasten zu wollen. Wahrscheinlich würde auch Focke sein Urteil über Müller geändert haben, wenn ihm Müllers Material zu dessen Lebzeiten zugänglich gewesen wäre oder er später das Herbarium Müllers in der Weise genau eingesehen hätte wie es bei Sudre der Fall war.

In den folgenden Angaben sind neben meinen eigenen auch die Funde des bekannten *Rubus*-Kenners Herrn Prof. Spribille-Breslau verwertet, deren Veröffentlichung mir in liebenswürdigster Weise überlassen wurde. Es ist mir eine sehr angenehme Pflicht, Herrn Professor Spribille an dieser Stelle meinen verbindlichsten Dank auszusprechen. Er war es, der mich in die Brombeerenkunde eingeführt hat. Auch hierfür bin ich ihm zu großem Dank verpflichtet. Ferner danke ich Herrn Prof. H. Sudre-Toulouse, der mich bisher freundlichst mit seinem wertvollen Rat unterstützt hat und dem ich auch die Revision meiner Funde verdanke. Auch die Funde von Herrn Spribille sind zum Teil von ihm revidiert.

Die häufigen Arten, wie *R. sulcatus*, *suberectus* usw. habe ich weggelassen, wenn sich keine besonderen Bemerkungen daran knüpften. Der erste Finder ist stets zuerst genannt, ein !! bedeutet, daß ich die Art selber gefunden habe.

Rubus nitidus Whe. u. N.

var. α *hamulosus* (Müller et Lej. pr. spec.) Sudre.

Pfalz: Lautergebiet: Alschbachtälchen bei Bobenthal 17. VIII. 13!!

var. β *divaricatus* (P. J. Müll. pro spec.) Sudre.

Elsaß: Weißenburg: Bienwald 29. VII. 12 Spribille.

Hagenau: In jungen Kiefernpflanzungen an der Bahn Hagenau-Marienthal 25. VIII. 12!!

Rubus sulcatus \times *incarnatus* Sudre. — *R. canaliculatus* P. J. Müll. Flora 1858 p. 132.

Elsaß: Lautergebiet: An der Straße Weiler-St. Germanshof, vor der Kapelle 29. VII. 12 Spribille. — Straße an der Scherhol 2. VIII. 12 Spribille.

Spribille „möchte diese Art nicht für einen Bastard halten, auch nicht mit Focke für *R. Vestii* F., sondern für eine eigene Art“ (br.).

Rubus rhombifolius Whe.

subsp. *R. opertus* Sudre.

Elsaß: Weißenburg: Bienwald 15. VII. 06 A. Ludwig.

Rubus pyramidalis Kalt.

Im Buntsandsteingebiete sehr häufig, Pfalz: z. B. Alschbach (Spribille)!!, Reisbach (Spribille)!!, Kirchhof von Bobenthal!! —

Elsaß: Scherhol!!

In den Wäldern der Ebene fand ich die Art noch nicht.

var. umbrosiformis Sudre. — *R. umbrosiformis* P. J. Müll. in hb. nach Sudre.

Pfalz: Lautergebiet: Buchbachtal 14. VIII. 12!!

Sudre kennt diese Varietät aus der Pfalz noch nicht.

R. pyramidalis × *Sprengelii* Sudre. *R. pyramidaliformis* Sudre.

Pfalz: Lautergebiet: Alschbachtälchen 30. VII. 12 Spribille („apparence de . . .“ Sudre br.).

R. macrophyllus Wh. et N.

Sehr häufig in den Wäldern des Gebirges und der Ebene z. B.

Pfalz: Lautergebiet: Reibachtal (Spribille), Heiligenbachtal!!

Elsaß: Bienwald (Spribille)!! Scherhol!!

R. Godronii Lec. et Lam.

Pfalz: Östliches der beiden Wäldchen bei St. Remy bei Weißenburg i. Els. 23. IX. 12!!

Elsaß: Rand des Bienwaldes südlich St. Remy (rechtes Lauterufer) 30. VIII. 12 Spribille — 23. IX. 12!! — Großer Exerzierplatz 5. VII. 13!! — Straße an der Scherhol 2. VIII. 12 Spribille.

R. bifrons Vest.

Diese Art ist in der Umgebung von Weißenburg die häufigste. Im Hügelland ist sie sehr gemein. Entgegen der Angabe Müllers (Poll. 1858 p. 93) ist sie auch im Buntsandsteingebiet häufig, so z. B.

Pfalz: Lautergebiet: Reibachtal 27. VII. 12 Spribille, beim Kirchhof von Bobenthal 5. IX. 12!!, im Klaffental bei Bobenthal 17. VIII. 13!!

Elsaß: Scherhol 2. VIII. 12 Spribille — „Holzweg“ oberhalb Weiler 14. VIII. 12!!

R. procerus P. J. Müll.

Im Hügelland bei Weißenburg ziemlich häufig, z. B.

Elsaß: Weißenburg: Hohlweg am „Pflänzer“ 11. VII. 10!! — Kalkabhänge des kleinen Langenberges 10. IX. 13!! — Bei Schloß St. Paul Spribille und Stfhn!!

var. robustus Sudre. — *R. robustus* P. J. Müll. Flora 1859 p. 71.

Elsaß: Zwischen Steinselz und dem „Großen Wald“ 14. IX. 12!!

Im Buntsandsteingebiet fand ich die Art bisher nicht.

R. thyrsoideus Wimm.

subsp. R. phyllostachys P. J. Müll. Flora 1858 p. 133.

Im Gebirge sehr häufig z. B. elsässisches und pfälzisches Lautertal mehrfach (Spribille)!! (Elsaß: Weiler [Spribille]!! — Scherhol [Spribille]).

Pfalz: St. Germanshof!! — Bobenthal!! Ferner

Pfalz: Bergzabern, im Walde nördlich Oberotterbach 21. VIII. 13!!

Findet sich aber auch in der Ebene:

Elsaß: Bienwald (Spribille)!!

subsp. R. constrictus Lef. et Müll. Poll. 1859 p. 79.

Pfalz: Lautergebiet: Reibachtal 27. VII. 12 Spribille. — Ebenda 5. IX. 12!!

Ph. J. Müller kannte die Unterart aus der Weißenburger Gegend nicht.

subsp. R. candicans Whe.

var. intaminatus Sudre (forma).

Pfalz: Lautergebiet: Reibachtal 27. VII. 12 Spribille.

var. coarctatus (P. J. Müll.) Sudre.

Pfalz: Am Kirchhof von Bobenthal 5. IX. 12!!

subsp. R. goniophyllus Müll. et Lef. Poll. 1859 p. 80.

Pfalz: Lautergebiet: Reibachtal 27. VII. 12 Spribille.

Elsaß: Hügel über der Kapelle von Weiler 14. VIII. 12!!

Neu für Pfalz und Elsaß.

R. tomentosus Borkh.

Elsaß: Hügel über der Kapelle von Weiler 14. VIII. 12!!

Ich habe die Art an diesem einzigen mir in der näheren und weiteren Umgebung von Weißenburg bekannten Standort für die Flora Exsiccata Rhenana gesammelt. Sie fruktifiziert am genannten Standort so gut wie gar nicht, was jedenfalls mit dem recht schattigen Standort zusammenhängt. Sie wächst übrigens daselbst auf Grauwacke.

- R. vestitus* *Whe. et N.*
subsp. R. conspicuus *P. J. Müll.* Flora 1859 p. 71. — *R. vestitus* *P. J. Müll.* Flora 1858 p. 149, non *W. et N.*
 Pfalz: Bergzabern: Hohlweg zwischen Rechtenbach und Oberotterbach 21. VIII. 13!!
- R. conspicuus* × *bifrons* *Sudre.* — *R. Stiefelhagenii* *Sudre* *Rub. Eur.* Fasc. VI (1913) p. 293.
 Pfalz: Bergzabern: Zwischen Rechtenbach und Oberotterbach zwischen den Eltern 21. VIII. 13!!
Sudres kurze Beschreibung lautet (l. c.): „Differt a *R. conspicuo* turione magis angulato, minus piloso; foliis subtus appresse tomentosus, serratura acutiore, aculeis subrectis, inflorescentia minus glandulosa. Sterilis“.
 Die neue Hybride wird in *Sudres Batotheca Europaea* ausgegeben werden.
- R. macrostachys* *P. J. Müll.* Flora 1858 p. 150.
 Pfalz: Lautergebiet: Reisbachtal 27. VII. 12 *Spribille.* — 5. IX. 12!! Alschbachtal 30. VII. 12 *Spribille.* — Klaffental bei Bobenthal 17. VIII. 13!!
 Elsaß: Bei der Kapelle von Weiler 23. VII. 12 *Spribille.* — Bei Schloß Langenberg 20. VII. 12 *Spribille.* — Nordabhang der Scherhol 10. IX. 12!! — Weißenburger Linien beim Aufstieg auf die Scherhol 16. VIII. 13!!
- var. scabridus* *Sudre.* — *R. scabridus* *P. J. Müll.* Flora 1859 p. 71.
R. Radula *P. J. Müll.* Flora 1858 p. 155, non *Whe. et N.*
 Pfalz: Lautergebiet: Beim Kirchhof zu Bobenthal 5. IX. 12!!
- R. hebecaulis* *Sudre.*
subsp. R. condensatus *P. J. Müll.* Flora 1858 p. 167.
 Pfalz: Lautergebiet: Alschbachtal 30. VII. 12 *Spribille.*
 Elsaß: Straße Weiler-Germanshof 27. VII. 12 *Spribille.*
- f. umbrosa* *Sudre in herb. Stiefelh.*
 Pfalz: Lautergebiet: Alschbachtal 17. VIII. 13!!
 Diese von *Sudre* als *f. umbrosa* bestimmte Pflanze stimmt vollkommen mit den Müllerschen Exemplaren in *Sudres Rubi rari vel min. cogn. No. 68* überein. Die Blätter der von *Spribille* gesammelten Exemplare stellen „eine viel kleinere Form mit gelblichgrünem Laube“ (*Spribille* br.) dar.
- R. Radula* *Whe.*
subsp. R. uncinatus *P. J. Müll.* Flora 1858 p. 154.
 Pfalz: Lautergebiet: Reisbachtal 27. VII. 12 *Spribille* — Alschbachtal 30. VII. 12 *Spribille.*
 Elsaß: Bei der Kapelle von Weiler 27. VII. 12 *Spribille* — Bienwald: Südwest-Ecke des großen Exerzierplatzes 25. VII. 13!!
- R. juscus* *Whe.*
var. canescens *N. Boulay* — *R. obscurus* *P. J. Müll.*, Flora 1859 p. 72, non *Kaltenb.*
 Im pfälzischen und elsässischen Teil des Bienwaldes sehr häufig, z. B.
 Elsaß: Waldrand südlich St. Remy 29. VII. 12 *Spribille* — Südwestecke des Bienwaldes an der Lauterburger Bahnlinie 22. VI. 13!! — An der Lauterburger Straße 22. VI. 13!!
 Pfalz: Östlich St. Remy (linkes Lauterufer) 22. VI. 13!!
 Im Gebirge, wo die Art nach Müller wachsen soll, habe ich sie bisher nicht gefunden.

R. homalus Sudre.

Elsaß: Waldrand der Straße auf der Scherhol reichlich 2. VIII. 12 Spribille („probablement“ nach Sudre).

Die Richtigstellung der Schreibweise des Artnamens finden wir bei Ade in Vollmann, Flora von Bayern (1914) p. 396: „Griechisch *ὀμαλός*, daher nicht *omalus*, wie Sudre als Franzose schreibt.“

subsp. R. rigiduliformis Sudre.

var. scabridus Sud.

Zu dieser Varietät oder ihr verwandten Formen stellt Sudre einen von Spribille gesammelten *Rubus*.

Pfalz: Lautergebiet: Alschbachtal 30. VII. 12 Spribille.

R. melanoxyton Müll. et Wirtg.

subsp. R. insolatus P. J. Müll. Flora 1858 p. 166.

Elsaß: Zwischen Weiler und St. Germanshof 23. VII. 12 Spribille. — Auf der Straße auf der Scherhol 2. VIII. 12 Spribille. — An den Weißenburger Linien im Hügellgebiet 16. VIII. 13!!

Hagenau: In jungen Kiefernwäldern bei Marienthal 25. VIII. 12!!

R. Lejeunei Whe.

var. atrovirens Sudre. — *R. atrovirens* P. J. Müll. Flora 1858 p. 153.

Pfalz: Lautergebiet: Alschbachtal 30. VII. 12 Spribille.

subsp. R. emarginatus P. J. Müll. Flora 1858 p. 164.

var. carneiflorus Sudre. — *R. carneiflorus* P. J. Müll. Pollich. 1859 p. 169.

Pfalz: Lautergebiet: Alschbachtal 17. VIII. 13!!

R. Bellardii Whe. et N.

Pfalz: Lautergebiet: Alschbachtal 30. VII. 12 Spribille.

R. serpens Whe.

var. puripulvis Sudre. — *R. approximatus* P. J. Müll., Poll. 1859 p. 242, non Quest.

Pfalz: Lautergebiet: Alschbachtal 30. VII. 12 Spribille.

subsp. R. leptadenes Sudre. — *R. echinatus* P. J. Müll. Flora 1858 p. 171, non Lindl.

Pfalz: Lautergebiet: Heiligenbachtal 26. VII. 13!! — St. Germanshof 26. VII. 13!!

R. hirtus W. et Kit.

subsp. R. nigricatus Lef. et Müll. Pollich. 1859 p. 204.

var. Gerardi Sudre.

Pfalz: Lautergebiet: Alschbachtal 30. VII. 12 Spribille. — Neu für die Pfalz.

subsp. R. tenuidentatus Sudre.

Pfalz: Lautergebiet: Reisbachtal 27. VII. 12 Spribille (forma). Neu für die Pfalz.

R. caesius × *Godronii* Sudre. — *R. deltaefolius* P. J. Müll. Poll. 1859 p. 256.

Pfalz: Lautergebiet: Bobenthal, vor dem Kirchhof 17. VIII. 13!!

R. caesius × *nitidus* Sudre (= *R. serrulatus* Lindb.).

Pfalz: Bergzabern: Waldrand südlich Oberrotterbach 21. VIII. 13!!

R. bifrons > × *caesius* Sudre (= *R. velutinus* Sudre).

Elsaß: Weißenburg: Rädling 27. VII. 12 Spribille et!!

Der Rädling (oder Rädling, wie P. J. Müller schreibt) ist der *locus classicus* Müllers.

R. bifrons < × *caesius* *Gremli* (= *R. Mougeoti* Bill. = *R. roseiflorus* P. J. Müll. Flora 1858 p. 179).

In der Gegend von Weißenburg recht häufig, z. B.

Pfalz: Bergzabern: Zwischen Rechtenbach und Oberrotterbach 21. VIII. 13!!

Elsaß: Weißenburg: In und bei der Stadt 19. VII. 12 Spribille — Wiesen

gegen Altenstadt 21. IV. 12 Spribille — An der Wappenschmiede 26. IV. 13!! — Hohlweg nach Schloß Langenberg 23. VII. 12 Spribille — Dasselbst eine *f. umbrosa* 26. VII. 13!! — Straße Weiler-Germanshof 27. VII. 12 Spribille — Bienwald 27. VII. 12!! — Rädling 25. VII. 12 Spribille et!!

R. caesius < × *flaccidus* *Sudre* (= *R. confinis* *P. J. Müll.* Pollich. 1859 p. 262).

Hierher gehört nach *Sudre* wahrscheinlich:

Pfalz: Bergzabern: Zwischen Rechtenbach und Oberotterbach in einem Hohlweg 21. VIII. 13!!

R. caesius < × *candicans* *Sudre* (= *R. virgultorum* *P. J. Müll.* Poll. 1859 p. 273 pro max. pte).

Elsaß: Weißenburg: Hohlweg nach Schloß Langenberg 26. VII. 13!!

R. caesius × *tomentosus* *Sudre* (= *R. leucophaeus* *P. J. Müll.* Poll. 1859 p. 264).

Elsaß: Weißenburg: Hohlweg zum Schloß Langenberg 20. VII. 12 Spribille.

R. caesius × *tomentosus* *Lloydianus* (= *R. pseudo-degener* *Sudre*).

Elsaß: Weißenburg: Rädling 25. VII. 12 Spribille und !! — Straße Wbg.-Weiler an einer Mauer VII. 12 Spribille.

R. caesius < × *tomentosus* *Sudre* (= *R. divergens* *P. J. Müll.* Flora 1858 p. 182).

Elsaß: Weißenburg: Rädling 25. VII. 12 Spribille und!!

R. caesius < × *tomentosus* *Lloydianus* *Sudre* (= *R. deltoideus* *P. J. Müll.* Flora 1858 p. 181).

Elsaß: Weißenburg: Hohlweg nach Schloß Langenberg 21. VII. 12 Spribille. — Dasselbst 26. VII. 13!! — Bei Weiler am Eingang in das Schlieftental 21. VIII. 12!!

R. caesius < × *Radula* *Sudre* (= *R. cuspidatus* *P. J. Müll.* Flora 1858 p. 180).

Pfalz: Bergzabern: Rand der alten Straße nördlich des Heyhof 21. VIII. 13!!

Elsaß: Weißenburg: Hohlweg nach Schloß Langenberg 20. VII. 12 Spribille — Dasselbst 26. VII. 13!! — Wald am Schloß Langenberg 20. VII. 12 Spribille (Schattenform) — Straße Weiler-Germanshof 23. VII. 13 Spribille.

R. caesius < × *corymbosus* *Sudre* (= *R. rotundifolius* *Sudre* = *R. rotundifolius* *P. J. Müll.*, Flora 1850 p. 178, non Reinw.).

In der Gegend von Weißenburg recht häufig; z. B.

Elsaß: Hohlweg zum Schloß Langenberg 20. VII. 12 Spribille — Straße Weiler — Germanshof 23. VII. 12 Spribille — Bienwald 29. VII. 12 Spribille.

Pfalz: Lautergebiet: Bobenthal am Kirchhof und Klaffentälchen 17. VIII. 13!! — Bergzabern: Am Waldrand südlich Oberotterbach 21. VIII. 13!!

R. caesius < × *serpens* *Sudre* (= *R. spinosissimus* *P. J. Müll.*).

Elsaß: Weißenburg: Bienwald 29. VII. 12 Spribille (forma).

II.

Lothringische Rubi.

In den Jahren 1912 und 1914 erhielt ich von Herrn Dr. A. Ludwig zu Forbach in Lothringen von ihm in der dortigen Gegend gesammeltes *Rubus*-Material zur Bestimmung. Wiederum war Herr *Sudre*-Toulouse so freundlich, die Bestimmungen zu revidieren und zu ergänzen. Die Resultate möchte ich im folgenden mitteilen. Herrn Dr. Ludwig bin ich für Überlassung des Materiales sowie Herrn Prof. *Sudre* für die Revision zu großem Danke verpflichtet. Der Sammler sämtlicher Rubi ist A. Ludwig und deshalb nicht jedesmal genannt.

- R. suberectus* Anders. — Kleinwäldchen 17. VII. 11. — In Kiefernwald am Kreuzberg gegen Stieringen zu 21. VII. 11.
- R. sulcatus* Vest. — Kleinwäldchen 17. VII. 11.
- R. Questieri* Lef. et Müll.
 subsp. *R. calvifolius* Sud.
 microg. *R. rotundatus* P. J. Müll. forma. — Eisenbahndamm am Kreuzberg 11. VII. 11.
- R. pyramidalis* Kalt. — Kleinwäldchen 17. VII. 11.
- R. macrophyllus* Whe. et N. — Eisenbahndamm am Kreuzberg 11. VII. 11 (mehrfach). — Kleinwäldchen 17. VII. 11.
 var. β *megaphyllus* (P. J. Müll.) Sud. — Im Kiefernwald am Kreuzberg gegen Stieringen zu 21. VII. 11.
- R. argenteus* Whe. et N. — Eisenbahndamm am Kreuzberg 11. VII. 11. „Probablement; feuilles caulinaires peu normales.“ Sudre br.
- R. Godronii* Lec. et Lam. — Schneise im Behrener Wald 14. VII. 11.
- R. procerus* P. J. Müll. — Alte Straße am Kreuzberg 8. VII. 10. — Kelschberg 3. VII. 13.
 var. *robustus* (Müll.) Sud. — Kreuzberg 14. VII. 11.
- R. thyrsoides* Wimm.
 subsp. *R. phyllostachys* P. J. Müll.
 var. ξ *montigenus* (Müll.) Sud. — Wald bei Hargarten 9. VII. 11. Kleinwäldchen 17. VII. 11.
 subsp. *R. thyrsanthus* Focke. — Eisenbahndamm am Kreuzberg 11. VII. 12.
 subsp. *R. candicans* Whe. — Kleinwäldchen 17. VII. 11.
 var. *roseolus* (Müll.) Sud. — Straße zum Simonschacht 28. VI. 13.
- R. candicans* \times *bifrons* (= *R. oblongus* Sud.) Waldrand am Behrener Wald gegen Oetingen zu 14. VII. 11.
 subsp. *R. goniophyllus* Müll. et Lef. — Straße zum Simonschacht 28. VI. 13.
- R. arduennensis* Lib. — Eisenbahndamm am Kreuzberg 11. VII. 11. — Schneise im Behrener Wald 17. VII. 11 mehrfach. — Straße zum Simonschacht 28. VI. 13.
- R. vestitus* Whc. et N. — Schneise im Behrener Wald 17. VII. 11. — Alte Straße am Kreuzberg 8. VII. 12. — Kreuzberg am Gasthaus 14. VII. 11.
 subsp. *R. conspicuus* P. J. Müll. Kleinwäldchen 17. VII. 11.
- R. adscitus* Gen.
 subsp. *R. dasycladus* Kern. — Schneise im Behrener Wald 17. VII. 11. „Se rapproche du *R. dasycladus*“ (Sudre br.).
- R. mucronifer* Sud.
 subsp. *R. latiorifolius* Sud. — Waldrand am Behrener Wald gegen Oetingen zu 14. VII. 11.
- R. Mülleri* Lef. — Behrener Wald 14. VII. 11.
- R. Colemanni* Blox.
 subsp. *R. Gremlii* Focke. — Schneise im Behrener Wald 14. VII. 11. — Kreuzberg, unterhalb des Gasthauses 14. VII. 11.
- R. Schmidelyanus* Sud.
 subsp. *R. gratifolius* Sud. — Kleinwäldchen 17. VII. 11.
- R. Radula* Whe. — Alte Straße am Kreuzberg 8. VII. 10. — Eisenbahndamm am Kreuzberg 11. VII. 11 (*f. umbrosa*). — Straße zum Simonschacht 28. VI. 13.
- R. apiculatus* Whe. — Alte Straße am Kreuzberg 8. VII. 10.
f. molliaversus Sud. — Ebenda 8. VII. 10.
- R. insericatus* Müll. et Wirtg.
 subsp. *R. Gravetii* N. Boul.

- var. β devonicus* (N. Boul.) Sud. — Straße zum Simonschacht 28. VI. 13. „En a du moins les apparences.“ Sudre br.
- R. pallidus* Whe.
subsp. R. Loehrii Wirtg. — Alte Straße am Kreuzberg 14. VII. 11 („ad *R. pallidum* vergens“ Sud. br.). — Schneise im Behrener Wald 14. VII. 11.
- R. Loehrii* × *vestitus* (= *R. Ludwigii* Sud. Bull. Soc. Bot. Fr. LIX (1912) p. 728. — Rub. Eur. p. 267). — Schneise im Behrener Wald 14. VII. 11.
- R. obscurus* Kalt. Alte Straße am Kreuzberg 8. VII. 11.
- R. rudis* Whe. Bahndamm bei Stieringen-Wendel 15. VII. 10. — Wald am Kreuzberg 14. VII. 11.
- R. Koehleri* Whe.
subsp. R. saxicolus P. J. Müll.
var. ε parisiensis Sud. forma. — Kiefernwald am Kreuzberg, gegen Stieringen zu 21. VII. 11.
var. ζ occidentalis Sud. („vel affinis“ Sud. br.) Eisenbahndamm am Kreuzberg 11. VII. 11.
- R. serpens* Whe.
subsp. R. vepallidus Sud. forma. Wald bei Hargarten 9. VII. 11.
- R. bifrons* > × *caesius* (= *R. velutinus* Sud.). Alte Straße am Kreuzberg 8. VII. 10.
- R. Radula* > × *caesius* (= *R. cuspidatus* P. J. Müll.). Kelschberg 3. VII. 13.



Einfluß des Standortes auf die Ausbildung der Epidermis-emergenzen.

Eine Beobachtung an *Rosa gallica* L.

Von Joseph Schnetz, Kgl. Gymnasialprofessor in Lohr a. M.

Bei den Rosen ist es bekanntlich eine auch für die Systematik sehr wichtige Frage, ob wir in den aus der Epidermis hervorgehenden Gebilden: den Stacheln, Haaren, Drüsen, die man mit dem Wort Epidermisemergenzen zusammenfassend bezeichnet, Organe vor uns haben, die unabhängig von der Umgebung bei den einzelnen Varietäten ein immer gleiches Gesamtgepräge zeigen, oder ob ihr Auftreten, ihre Zahl und Gestalt unter Umständen auch von äußeren Bedingungen beeinflußt werden. Im ersteren Fall hätten wir es mit erblich fixierten, unveränderlichen, also echten Varietäten, im letzteren mit bloßen Standortsmodifikationen zu tun. Bei der Entscheidung solcher Fragen hat zunächst das Experiment das Wort, aber auch die Beobachtung in der Natur, die ja häufig genug selbst die schönsten Experimente macht, gibt uns oft willkommenen Aufschluß.

Eine solche Beobachtung möchte ich im folgenden mitteilen. Am 17. August 1912 fand ich auf der Altenburg, einem Berge bei Trappstadt in Unterfranken (nahe der Grenze von Sachsen-Meiningen)¹⁾, eine Kolonie von *Rosa gallica*-Sträuchern, die nach der Gestaltung der Blättchen (rundlich bis elliptisch) und des Blättchenrandes (Zähne einfach, aber mit mehreren Drüsen) zur *var. austriaca* H. Braun gehörten. Sie wuchsen am Rande eines Nadelgehölzes an sonniger Stelle und zogen sich von hier aus eine Strecke weit in das schattige Waldesinnere hinein. Der Boden, dem sie an letzterer Stelle entsprossen, war überwiegend mit Moos bedeckt. Daß alle Individuen eines Ursprungs waren und ein und demselben Bestand angehörten, daran konnte nicht der geringste Zweifel sein; das ergab sich, abgesehen von ihrem Bestehen, aus der Übereinstimmung in allen wesentlichen Merkmalen.

¹⁾ S. Bericht XII, Heft 2 der Bayer. Bot. Ges. (1910), S. 90.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [3 1914](#)

Autor(en)/Author(s): Stiefelhagen Heinz

Artikel/Article: [Wissenschaftliche Mitteilungen. Beiträge zur Rubus-Flora Deutschlands. 173-181](#)